

- Berger Schüler sein verpflichtet

gefühls – Aufstieg geplant und geglückt, Berg bezwungen

sicherten. Das habe während der Probezeiten ein „ganz anderes partnerschaftliches Verhältnis“, ebenso Vertrauen geschaffen.

Professionelles Theater

Dass die jährliche Theateraufführung „keine Jugendhausveranstaltung“ ist, sondern richtig professionelles Theater, bewiesen die Achtklässler der Berger Schule. Klassenlehrer Bernhard Maier sowie Regisseur Martin Seeger vom Teatro Piccolo dieses Jahr erneut. Dass Wert auf ein „gewisses Niveau“ gelegt wird, ist Teil des Konzepts. Lazaridis erklärt: „Die Schüler haben oft ein negatives Selbstbildnis. Das Theaterspielen ist ein Baustein zur Aufwertung. Durch die Theateraufführung vor einem richtigen Publikum lernen die Schüler, sich zu präsentieren. Dafür ernten sie auch etwas – den Beifall des Publikums.“ Ziel des jährlichen Theaterprojekts sei es, Selbstvertrauen bei den Schülern zu erzeugen. Im Faltblatt, das im Vorfeld für die Theateraufführung warb, steht geschrieben: „Jetzt planen sie den Aufstieg und träumen vom Gipfel. Einmal ganz nach oben! Sie werden den Berg bezwingen, davon sind sie felsenfest überzeugt. Kein Wunder – sie sind Berger Schüler. Das verpflichtet!“



Von wegen Höhenangst! Mutig erklimmen die Schüler der Berger Schule die zwölf Meter hohe Kletterwand.

Theater wird in der Berger Schule allgemein groß geschrieben. Dabei wird nicht immer nur auf der Bühne gestanden. Theaterbesuche,

„die erlauben, einen anderen Blick auf die Dinge zu bekommen“, gehören auch dazu. Für die Schüler bedeuteten diese Theaterbesuche eine

„gesellschaftliche Teilhabe“ durch den Einblick in „eine Welt, die unsere Schüler sonst nicht kennen lernen würden.“